

## Demographische Transformationsprozesse in Bulgarien

Meyerfeldt, Manuela

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Meyerfeldt, M. (1996). Demographische Transformationsprozesse in Bulgarien. *Europa Regional*, 4.1996(1), 24-31.  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48377-7>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# Demographische Transformationsprozesse in Bulgarien

MANUELA MEYERFELDT<sup>1</sup>

Bis in die 40er Jahre dieses Jahrhunderts zählte Bulgarien zu den rückständigsten Ländern Europas. Durch die fünf Jahrhunderte währende türkische Fremdherrschaft (1393-1878) mußten viele Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, die in den entwickelten kapitalistischen Ländern schon jahrzehntelang bekannt waren, erstmalig eingeführt werden. Erst Anfang des 20. Jh.s kam es in Bulgarien zu einer allmählichen, jedoch planlosen und spontanen Entwicklung der Industrieproduktion, die um 1939 kaum 15 % des BIP (Bruttoinlandsprodukt) erzeugte. Das Verhältnis zwischen Landwirtschafts- und Industrieproduktion betrug 75 : 25 (MEYERFELDT 1988).

Außer den Städten Sofia, Plowdiw, Warna und Russe trugen fast alle Siedlungen ländlichen Charakter. Während die moderne ökonomische Entwicklung der o.g. Städte auf Grund der günstigen geographischen Lage und natürlichen Gegebenheiten bereits Ende des 19., Anfang des 20. Jh.s begann, erlebten die meisten Klein- und Mittelstädte in Bulgarien erst nach 1945/50 einen wirtschaftlichen Aufschwung. Bis Mitte der 40er Jahre blieb Sofia die einzige Großstadt der Landes. Das Städtenetz war ungenügend ausgebaut, und Ende der 40er Jahre lebten drei Viertel der Bevölkerung in Dörfern (Abb. 1).

## Rahmenbedingungen der demographischen Transformation

Das bis 1945 zurückgebliebene Agrarland entwickelte sich im Laufe der folgenden vier Jahrzehnte zu einem Industrie-Agrarstaat. Trotz der Rohstoffarmut Bulgariens wurden die altansässigen Industrien – die Lebensmittel- und Textilindustrie – allmählich von der Schwerindustrie, der Schwarz- und Buntmetallurgie, der Erdölverarbeitung und dem Schwermaschinenbau verdrängt. In den 80er Jahren zeigten sich in den Bereichen Elektronik und Elektrotechnik, Kernenergetik und Biochemie Fortschritte. Trotzdem wurden auch Wirtschaftszweige von lokaler und regionaler Bedeutung gefördert. So konzentrierte man sich z.B. in Südbulgarien weiterhin auf die

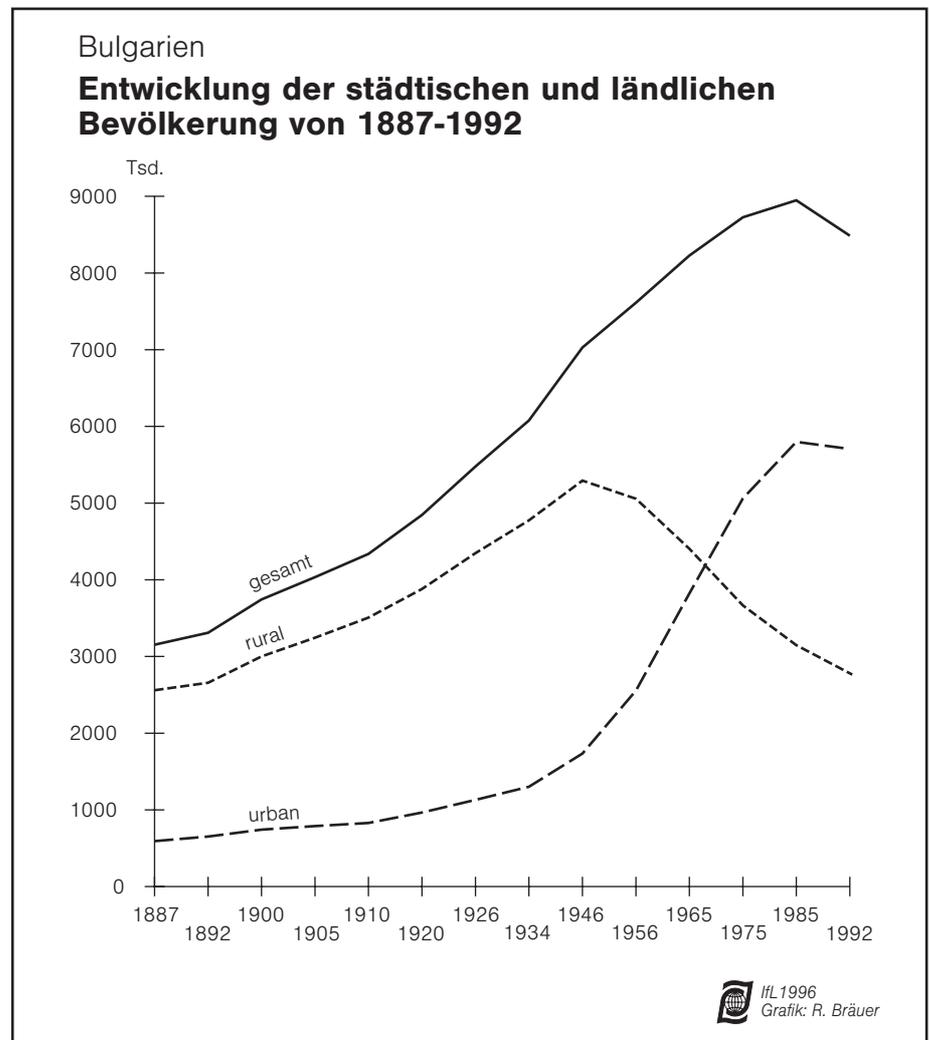


Abb. 1: Entwicklung der städtischen und ländlichen Bevölkerung von 1887-1992

Quelle: Statističeski Godišnik 1995

Tabak- und Holzverarbeitung sowie auf die Textilindustrie. Ende der 70er Jahre begann man auch in den Mittel- und Kleinstädten mit dem Bau von Betrieben der Schwerindustrie, Elektronik und Elektrotechnik.

Trotz dieser Erfolge blieben jedoch die negativen Begleiterscheinungen nicht aus. Die Entwicklung der Wirtschaft vollzog sich vielerorts auf Kosten der Umwelt. Schornsteine ohne bzw. mit veralteten Filtern, das Fehlen von intakten Kläranlagen sowie die Ableitung von Industrieabwässern in stehende oder fließende Gewässer verwandelten ganze Lebensräume in tote Areale, z. B. den Warnaer oder den Bur-

gasser See – in unmittelbarer Nähe zu den Städten Warna und Burgas bzw. unweit der Seebäder "St. Konstantin", "Slatni pjasazi" (Goldsand) und "Slantschew brjag" (Sonnenstrand).

Durch die schnelle Entwicklung der Industrie bis 1970 verringerte sich der Anteil der Landwirtschaft am BIP auf 22 %. Dennoch blieb Bulgarien unter den RGW-Staaten eines der Länder mit dem höchsten BIP-Anteil der Landwirtschaft. Noch vor Beginn der Transformationsprozesse Ende der 80er Jahre wurden in

<sup>1</sup>unter Mitarbeit von Dr. CAROLA SCHMIDT, Institut für Länderkunde Leipzig

der Landwirtschaft sowie der Nahrungs- und Genußmittelproduktion noch etwa 25 % des BIP erzeugt (RIEDEL 1994). Die Landwirtschaft blieb zwar eine tragende Säule der bulgarischen Wirtschaft, mußte aber im Zeitraum von 1946 bis 1970 einen starken Arbeitskräfterrückgang von etwa 1,6 Mio Beschäftigten verkraften. Von 1946-1979 waren es etwa 2,5 Mio meist jüngere Menschen, die aus den Dörfern in die Industriezentren abwanderten. Das führte sowohl zu besorgniserregenden Problemen in der Landwirtschaft als auch zu einer fortschreitenden Überalterung der Dorfbevölkerung – Bulgarien war das erste europäische Land, dessen Sterbezahlen in den Dörfern über denen der Geburten lagen. Der dadurch entstandene Mangel an jüngeren Arbeitskräften machte sich angesichts der arbeitsintensiven Agrarkulturen (Gemüse, Obst, Tabak, Rosen) besonders bei der Einbringung der Ernte sehr nachteilig bemerkbar (ZOTSCHEW 1981). In jüngster Vergangenheit wurden diese Prozesse im ländlichen Raum durch die Abwanderung großer Teile der in Bulgarien lebenden türkischen Minderheit in Richtung Türkei verstärkt. Während der ehemals dicht besiedelte ländliche Raum nach dem Zweiten Weltkrieg einen starken Bevölkerungsrückgang erlitt, stieg der Anteil der städtischen Bevölkerung von 24,7 % (1946) auf 67,2 % (1992) – Ergebnis der starken Urbanisierungstendenzen in Bulgarien (Abb. 1; Tab. 1). Besonders starke Anziehungspunkte für die bulgarische Binnenmigration waren seit den 60er Jahren die Großstädte, Industriestandorte und Seebäder an der Schwarzmeerküste, die besonders viele Arbeitskräfte benötigten. Der Arbeitskräftebedarf verringerte sich jedoch im Laufe der nächsten Jahrzehnte. In den Großstädten, Sofia, Plowdiw und Warna kam es schließlich zu akuten Wohnungsdefiziten, die wiederum einen Zuzugsstopp zur Folge hatten.

Seit 1989 sind in fast allen Wirtschaftszweigen des Landes Produktionsrückgänge zu verzeichnen. Der Absatz der bulgarischen Waren auf dem internationalen Markt, der vor 1990 zu 80 % im Rahmen des RGW erfolgte, ist seit Beginn der



Abb. 2: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Bulgarien von 1900-1993  
Quelle: Statističeski Godišnik 1995

Transformationsprozesse mit dem Wegbrechen des osteuropäischen Marktes stark rückläufig. Die geringe Konkurrenzfähigkeit eines Teils der bulgarischen Erzeugnisse auf dem internationalen Markt, Probleme des Umweltschutzes sowie Verluste im Finanzhaushalt trafen die Wirtschaft des Landes während der Transformationsphase besonders hart. Bulgarien wurde nun erstmals nach fünf Jahrzehnten auch direkt mit dem Phänomen der Erwerbslosigkeit konfrontiert. Die schlechte Auftragslage der Betriebe, die vor allem aus dem Handelsdefizit mit den Ländern Mittel- und Osteuropas resultierte, der Konkurs vieler Unternehmen und die sich daraus ergebenden Entlassungen von Arbeitnehmern erzeugten im Zeitraum 1990-1995 ein Arbeitslosenheer von 564,6 Tsd. Personen, das entspricht 15,7 % (August 1995) der sich im erwerbsfähigen Alter befindenden Bevölkerung Bulgariens (Narodno delo 1995).

Darüber hinaus ist das Vertrauen in die heimische Währung nach 1989 stark zu-

rückgegangen. Die nicht zu bremsende Inflation, immer weiter ansteigende Lebenshaltungskosten und unzureichend angeglichenes Einkommen führten zu einer allgemeinen Unsicherheit unter der bulgarischen Bevölkerung, die in fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sichtbar wurde. Beispielsweise hatte die von keiner Regierung seit 1990 zum Abschluß gebrachte Regelung des Krankenversicherungssystems (Entwürfe existierten schon seit 1992) zur Folge, daß seit dem Beginn der Transformationsprozesse sogar die für Kinder verschriebenen Medikamente kostenpflichtig wurden und die wenigen noch vorhandenen staatlichen Kliniken mit der Flut von Patienten, die sich aus finanziellen Gründen keine Privatärzte leisten können, völlig überfordert wurden.

Auch andere Versicherungen, wie Hausrat-, Auto- und Lebensversicherung, die durch die Inflation ständig an Wert verloren und irgendwann hinfällig wurden, erweckten keine Sicherheit unter der Bevölkerung. Ausländische Bankfilialen oder neue Privatbanken, die eingangs durch ihre hohen Zinsangebote sehr verlockend wirkten, boten infolge von Zahlungsunfähigkeit keine Möglichkeit einer sicheren Geldanlage.

Der Großteil der bulgarischen Bevölkerung arbeitet heutzutage vorwiegend für den Erwerb von Lebensmitteln und die

Bevölkerung		1970	1975	1980	1985	1992
Städte	in 1000	4.509,8	5.061,1	5.546,0	5.799,9	5.687,0
	in %	53,0	58,0	62,5	64,8	67,2
Landgemeinden	in 1000	4.005,1	3.666,7	3.330,6	3.148,7	2.785,7
	in %	47,0	42,0	37,5	35,2	32,8

Tab. 1: Städtische und ländliche Bevölkerung in Bulgarien 1970-1992  
Quelle: Statistisches Bundesamt 1995

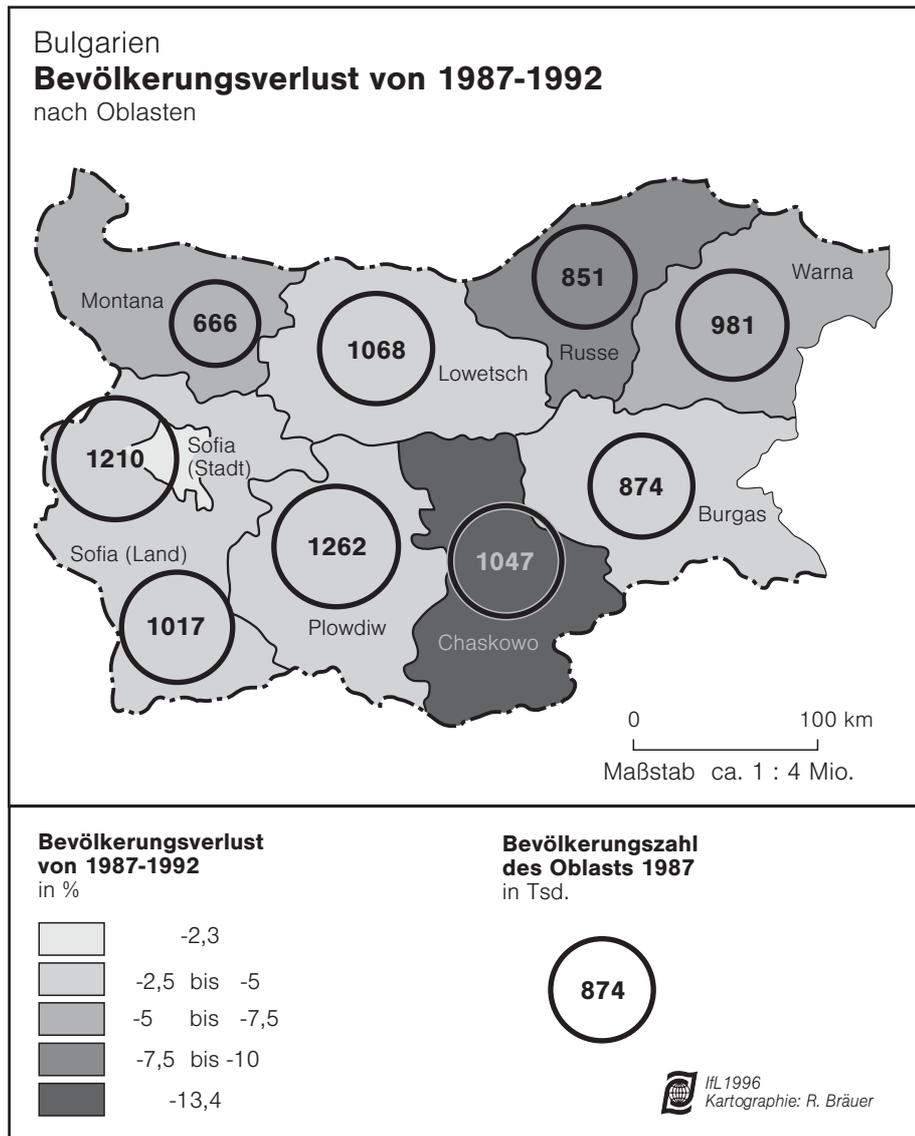


Abb. 3: Bevölkerungsverluste der Oblasti Bulgariens 1987-1992  
Quelle: Statističeski Godišnik 1995

Bezahlung der Wohnungsmiete. Urlaub, Theater und modische Kleidung sind zum Luxus geworden. Damit hat ein Prozeß der Verarmung begonnen, der quantitativ noch anwachsen wird. Unter diesen Bedingungen werden auch Kinder zum "Luxus". Die demographischen Auswirkungen sind

schon sichtbar. Erstmals gibt es in Bulgarien seit 1990 kein natürliches Bevölkerungswachstum mehr (Abb. 2). Mit einem Bevölkerungsverlust von 3 000 Personen erreichte Bulgarien 1990 das letzte Stadium der demographischen Transition (Tab. 2), was sich auch im Bevölkerungs-

Jahr	natürliches Bevölkerungswachstum	
	in absoluten Zahlen	pro 1000 Einwohner
1960	76.000	9,7
1970	62.000	7,3
1980	30.000	3,4
1989	5.000	0,6
1990	-3.000	-0,4
1991	-14.000	-1,7
1992	-18.000	-2,2
1993	-24.000	-2,9

Tab. 2: Natürliches Bevölkerungswachstum in Bulgarien 1960-1993  
Quellen: Totew 1992 und Statističeski Godišnik 1995

rückgang aller Oblasti im Zeitraum 1987-1992 widerspiegelt (Abb. 3).

### Etappen der Bevölkerungsentwicklung

In Anlehnung an TOTEW (1992) kann man die Bevölkerungsentwicklung Bulgariens in folgende Etappen einteilen:

1. Etappe bis zu den Balkankriegen von 1878-1913,
2. um den Ersten Weltkrieg von 1914 bis 1920,
3. Ende des Ersten bis Ende des Zweiten Weltkrieges von 1921-1945,
4. Etappe nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Beginn der Transformationsphase von 1945-1989,
5. Transformationsphase nach 1989.

Die Jahre von 1921 bis 1945<sup>2</sup> weisen auf den Beginn des vorletzten Stadiums der demographischen Transition hin – die Geburten- und Sterberate sowie das natürliche Bevölkerungswachstum nahmen allmählich ab (Abb. 2). Obwohl die Kindersterblichkeit in dieser Etappe rückläufig war, blieb sie noch relativ hoch – über 100 ‰. Auch die durchschnittliche Lebenserwartung blieb niedrig, stieg aber im Vergleich zur vorhergehenden Etappe von 40 auf 52 Jahre.

Die vierte Etappe (1945-1989) zeichnete sich bereits durch Merkmale am Ende des vorletzten Stadiums der demographischen Transition aus, u.a. durch

- ein Wachstum der Bevölkerung bei abnehmendem natürlichem Bevölkerungszuwachs,
- durch bedeutende Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung in Richtung einer allmählichen Überalterung,
- durch eine veränderte Sozial- und Haushaltsstruktur sowie Lebensführung der Bevölkerung und
- durch eine verstärkte Urbanisierung des Landes.

### Die Transformationsphase

Die fünfte Etappe der demographischen Entwicklung Bulgariens ist mit dem Eintritt in die letzte Phase der demographischen Transition verbunden. Seit 1990 ist der Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen negativ, und dies in zunehmendem Maße (Tab. 2). Bulgarien befindet sich damit am Beginn der durch einen neuen

<sup>2</sup> Da keine umfassenden Quellen über die Bevölkerungsentwicklung Bulgariens in den ersten beiden Etappen existieren, beginnen die Analysen mit der dritten Etappe (d. V.).

Typus der Bevölkerungsreproduktion charakterisierten letzten Phase des demographischen Übergangs. Es sollte jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß sich die Ursachen für den Übergang in diese letzte Phase in Bulgarien von denen in den entwickelten Industrieländern Mittel- und Westeuropas grundsätzlich unterscheiden. Sind es in Bulgarien vor allem die unsicheren sozialen und ökonomischen Bedingungen, die einen Rückgang des natürlichen Bevölkerungswachstums verursachen, so sind es in den entwickelten Industrieländern die zunehmende Individualisierung und Modernisierung sowie die durch den geistigen und materiellen Konsum beeinflusste Lebensweise.

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die seit 1990 einsetzende negative natürliche Bevölkerungsentwicklung Bulgariens ist sowohl das Ergebnis der verstärkt sinkenden Geburtenrate als auch der weiteren Zunahme der Sterberate – eine Tendenz, die in vielen Ländern des östlichen Europas zu beobachten ist (Tab. 3). Die landesweite Betrachtungsweise verdeckt jedoch die in den Städten und Dörfern Bulgariens zeitlich versetzt beginnende letzte Phase der demographischen Transition. Während in den Dörfern bereits Mitte der 70er Jahre natürliche Bevölkerungsverluste eintraten, befinden sich die Städte erst am Anfang dieser Entwick-

lungsphase (Abb. 4). Diese Phasenverschiebung läßt sich aus der extremen Land-Stadt-Wanderung während der 4. Etappe der Bevölkerungsentwicklung Bulgariens erklären.

Die seit 1990 in Bulgarien deutlich sinkenden Geburtenzahlen wurden wesentlich durch den weiteren Rückgang der Fertilität der Frauen beeinflusst. Die totale Fruchtbarkeitsziffer, die 1960 noch bei 2,3 Geburten pro Frau lag, fiel in dem kurzen Zeitraum von 1990-1993 von 1,81 Geburten auf 1,46 Geburten (Statističeski Godišnik 1995). Während vor der Transformationsphase die Abnahme der Fruchtbarkeit bei absoluter Zunahme der Frauen im gebärfähigen Alter erfolgte, engt sich jetzt die Reproduktionskapazität der Bevölkerung immer weiter ein. Weitere Ursachen, die die Geburtenzahlen direkt oder indirekt beeinflussen, sind:

- die Land-Stadt-Migration, die in den letzten Jahrzehnten einen großen Anteil der jungen Landbevölkerung in die Städte führte und mit der Anpassung an städtische Lebensweisen einen Rückgang der Geburtenzahlen zur Folge hatte;
- die steigenden Bedürfnisse in den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit; der Wunsch nach einem bequemeren Leben, das mit mehreren Kindern finanziell und zeitlich nur schwer zu verwirklichen ist;

- die Verwendung von Verhütungsmitteln zur Familienplanung;
- die Berufstätigkeit der Frau – falls nicht durch Arbeitslosigkeit ausgeschlossen –, die zunehmend zu einer finanziellen Notwendigkeit geworden ist;
- der unzureichend entwickelte Dienstleistungssektor, wodurch die Frau u. a. in ihrer Hausarbeit zu geringe Unterstützung findet;
- eine ungenügend ausgebaute soziale und z. T. technische Infrastruktur, u. a. im Gesundheitssystem mit der noch immer fehlenden Krankenversicherung sowie im Bildungssystem durch die Nichtanerkennung bestimmter privater Bildungseinrichtungen und die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Studiums etc.

Einen relativ starken Einfluß auf die sinkenden Geburtenzahlen hatte auch die Außenmigration – mehr als ein Drittel der Emigranten waren Frauen, die Hälfte von ihnen im Alter bis zu 35 Jahren (Nационален Statist. Institut 1995).

Die Sterberate Bulgariens – sie war im Zeitraum 1945-1965 von 19 ‰ auf 8,1 ‰ gesunken – zeigt seit 1965 einen fast kontinuierlichen Anstieg, der 1993 im Landesdurchschnitt mit 12,9 ‰ ein vorläufiges Maximum erreichte (TOTEW 1992). In den Dörfern stieg die Sterblichkeit im Vergleich zu den Städten aufgrund der zunehmenden Überalterung wesentlich schneller an und erreichte 1993 19,0 ‰ (Abb. 4). In den letzten Jahren hat sich die Diskrepanz zwischen den urbanen und ruralen Räumen jedoch nicht weiter vergrößert.

Die Zunahme der Sterberate hat vor allem altersstrukturelle Gründe. Hinzu kommen veränderte Lebensweisen der Menschen, besonders in den urbanen Räumen. So führten Streß, Überanstrengung im Arbeitsbereich, erhöhter Alkoholkonsum, Umweltschäden usw. zu einem erhöhten Krankheitsrisiko. Seit 1990 verschlechterte sich zudem die medizinische Betreuung – u. a. ins Unermeßliche steigende Medikamentenpreise –, und auch das Phänomen der Armut kam hinzu. Besonders augenfällig und besorgniserregend ist die in den letzten Jahren wachsende Sterblichkeit bei Männern (Tab. 4), insbesondere in der Altersgruppe von 40-60 Jahren (Tab. 5). Letztere ist hauptsächlich auf die starken physischen bzw. psychischen Belastungen im Arbeitsprozeß zurückzuführen, u. a. durch die Unsicherheit des Arbeitsplatzes bzw. durch das Risiko bei einer Unternehmensgründung. Aus-

	Geburtenrate	Sterberate	natürlicher Saldo
	‰	‰	‰
Rußland	9,4	14,5	-5,1
Rumänien	11,0	11,6	-0,6
Slowakei	13,8	9,9	3,9
Tschechien	11,8	11,7	0,1
Ungarn	11,4	14,6	-3,2

Tab. 3: Natürliche Bevölkerungsentwicklung im östlichen Europa 1993

Quelle: Statistische Jahrbücher der ausgewählten Länder 1995

Geschlecht	Sterberate (‰)					
	1970	1980	1990	1991	1992	1993
männlich	9,6	12,1	13,9	14,1	14,2	14,7
weiblich	8,5	10,0	11,0	11,5	11,1	11,3

Tab. 4: Sterberate nach Alter und Geschlecht in Bulgarien 1970-1993

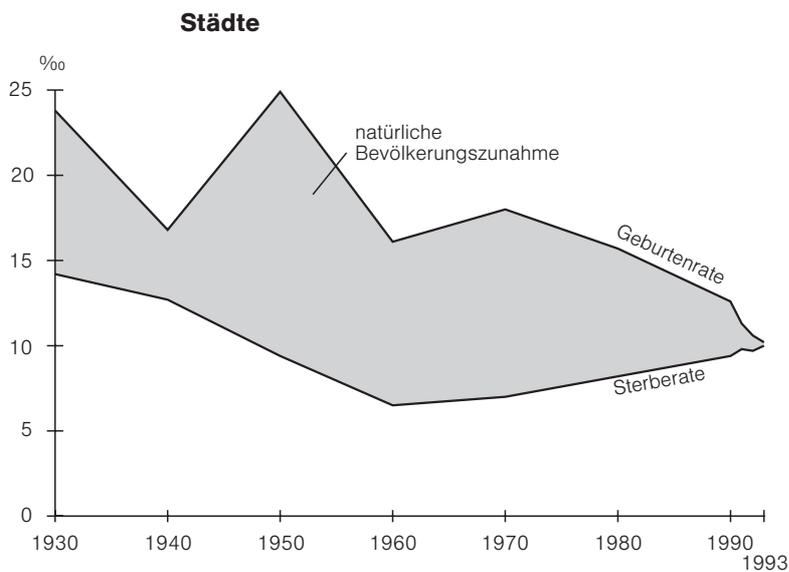
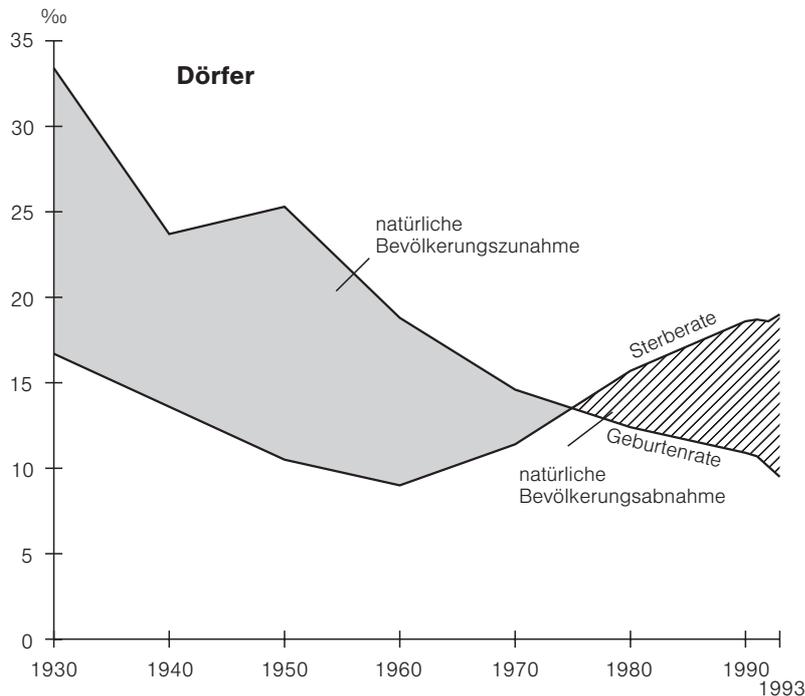
Quelle: Statističeski Godišnik 1995

Geschlecht	Sterberate (‰)		
	insgesamt	in Städten	in Dörfern
männlich	10,6	9,9	13,2
weiblich	3,9	3,8	4,6

Tab. 5: Sterberate der 40-60jährigen 1993 in Bulgarien

Quelle: Statističeski Godišnik 1995

## Bulgarien Natürliche Bevölkerungsentwicklung in den Dörfern und Städten von 1930-1993



ifL 1996  
Grafik: R. Bräuer

schon seit Mitte der 70er Jahre andauernde Tendenz eines allmählichen Rückganges der Lebenserwartung bei Männern verstärkte sich Anfang der 90er Jahre (Abb. 5). Damit vergrößerte sich die Differenz zwischen der Lebenserwartung von Männern und Frauen in Bulgarien weiter.

Auf den Tatbestand, daß der überwiegende Teil der Todesursachen gegenwärtig nicht durch Krankheiten bedingt ist, verwies der bulgarische Demograph NIKOLAI GOLEMANOW. In *Abbildung 6* werden jene Faktoren herausgestellt, die die Sterblichkeit in Bulgarien gegenwärtig am häufigsten beeinflussen. Deutlich erkennbar ist die Dominanz des Faktors "Lebensweise", der fast die Hälfte aller Sterbefälle in Bulgarien beeinflusst. Dazu kann man z.B. die Ernährungsweise, die physische und psychische Belastung der Menschen, die Arbeits- und Lebensbedingungen, die unterschiedliche Wahrnehmung von Erholungsmöglichkeiten u.v.a. zählen.

### Altersstrukturelle Veränderungen

Als eine Folge der demographischen Entwicklung traten in der Altersstruktur der bulgarischen Bevölkerung bedeutende Veränderungen auf. *Abbildung 7* zeigt die zunehmende Überalterung seit 1965. Im Jahre 1993 war der Rentneranteil (> 60 Jahre) erstmals höher als der Kinderanteil (bis 14 Jahre). Besonders kritisch hat sich die Situation in den ländlichen Räumen zugepunkt – hier liegt der Anteil der Altersgruppe bis 14 Jahre bei nur 17,1 %, bei der Altersgruppe über 60 Jahre hingegen bei 30,5 % (Statističeski Godišnik 1995).

Infolge dieser Entwicklung stieg 1993 das Durchschnittsalter der Bevölkerung auf 38,4 Jahre (1986: 36,0 Jahre). Im Vergleich zu 1965 bedeutete das im Schnitt eine sechs Jahre ältere Bevölkerung. Zugleich stieg der Anteil derjenigen, die das Rentenalter erreichten. Ende 1994 war das jede vierte Person. In Bulgarien betraf das Frauen im Alter von 58 – Pädagoginnen bereits mit 55 – und Männer ab 60 Jahren.

In Anbetracht der jetzigen demographischen Situation in Bulgarien ist zu erwarten, daß eine weitere Deformation der Altersstruktur der bulgarischen Bevölkerung eintreten wird.

### Räumliche Bevölkerungsentwicklung Außenmigration

In den letzten 100-130 Jahren verließen etwa 3 Mio. Bulgaren ihre Heimat, um sich im Ausland anzusiedeln. 1927-1992 waren es 941 500 Personen, im Zeitraum 1985-1993 insgesamt 476 000 (Naziona-

Abb. 4: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in den Dörfern und Städten Bulgariens 1930-1993

Quelle: Statističeski Godišnik 1995

druck dieser Belastungen ist auch die Aufnahme von zwei Arbeitsverhältnissen – in Bulgarien seit 1989 auf Grund von finanziellen Problemen durchaus üblich. Da aus zeitlichen oder auch aus finanziellen Gründen Erholungsmöglichkeiten kaum oder gar nicht wahrgenommen werden

konnten, erhöhte sich das Infarktrisiko in dieser Altersgruppe. Infolge dieser Entwicklung kam es gleichzeitig zu einer weiteren Abnahme der Lebenserwartung bei den bulgarischen Männern. 1989 sank sie in den Städten auf 69,2 Jahre, in den ländlichen Räumen auf 66,5 Jahre. Die

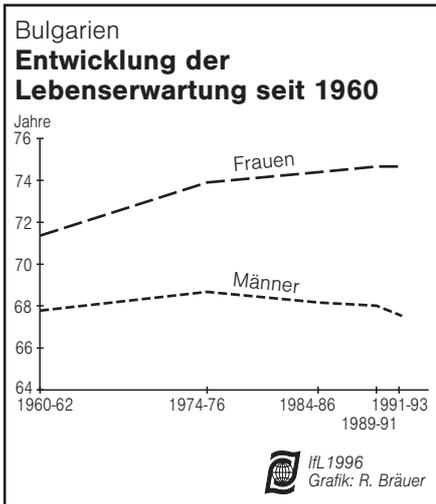


Abb. 5: Entwicklung der Lebenserwartung seit 1960

Quelle: Statističeski Godišnik 1995

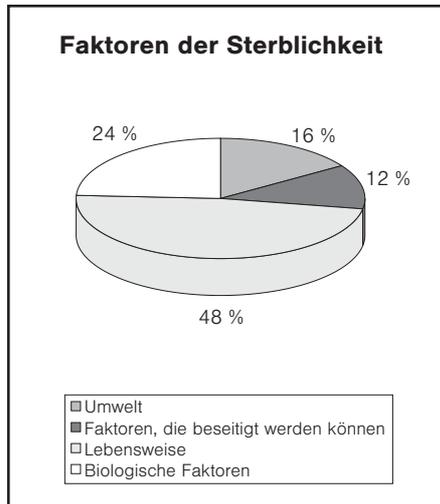


Abb. 6: Faktoren der Sterblichkeit in Bulgarien 1992

Quelle: GOLEMANOW 1992

len Statist. Institut 1995). Mit Beginn der Transformationsphase wurde die Auswanderung wieder verstärkt zu einem wesentlichen Faktor der demographischen Entwicklung Bulgariens (Tab. 6).

Allein im Jahre 1989 emigrierten ca. 330 000 der in Bulgarien lebenden türkischen Minderheit vor allem aus den ländlichen Gebieten Nordostbulgariens und aus den Ost-Rhodopen in die Türkei (GESCHEW 1995). Diese Auswanderungsbewegung

nen). Die Reaktionen blieben im Lande nicht aus. Terroristische Anschläge waren die Antwort auf die von der Regierung erzwungenen Namensgebungen. Hinzu kam der Drang der türkischstämmigen Bevölkerung nach besseren Lebensbedingungen. Die vorwiegend in den ruralen Räumen Bulgariens sesshafte und in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung sah in der Möglichkeit, in die Heimat der Vorfahren zurückkehren zu können, die Chan-

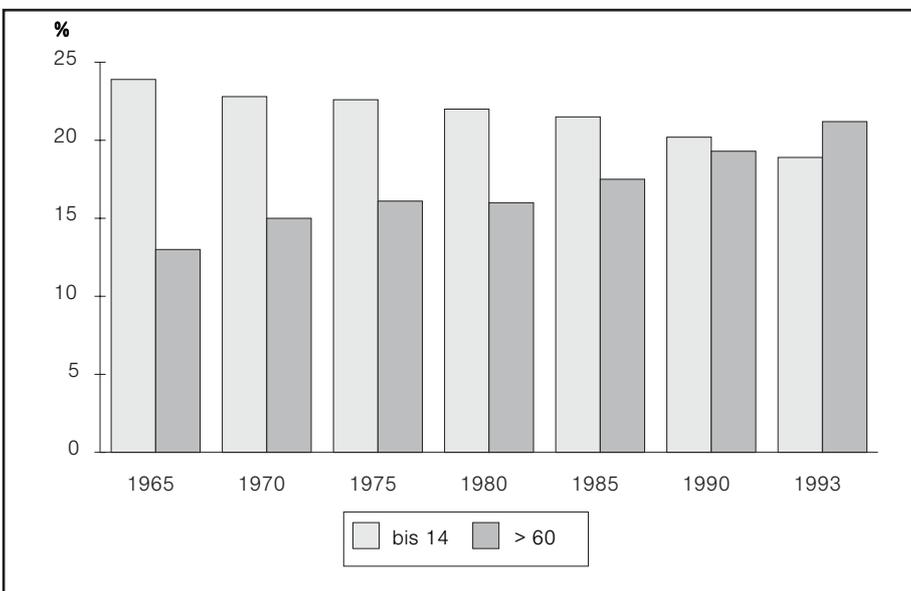


Abb. 7: Anteil der Altersgruppen bis 14 Jahre und über 60 Jahre an der Bevölkerung Bulgariens 1965-1993

Quelle: Nationalen Stat. Institut 1995

war Folge der von der bulgarischen Regierung unter Todor Shiwkow seit 1984 betriebenen Assimilierungspolitik (Änderung der türkischen Familiennamen, Verbot der türkischen Sprache, Nichtachtung der islamischen Religion und Traditio-

ce auf ein neues, besseres Leben. Jedoch konnten nicht alle türkischen Aussiedler in der "alten Heimat" Fuß fassen. Besonders schwer hatte es die junge Generation, die in Bulgarien geboren und aufgewachsen war, bulgarische Freunde hatte, z. T.

der türkischen Sprache nicht mächtig und mit der türkischen Lebensweise nicht vertraut war.

Die Menschen ganzer Dörfer zogen im Sommer 1989 fort, was zum Zusammenbruch der Wirtschaft in den türkischen Siedlungsgebieten führte. Aber schon binnen kurzer Zeit kehrte etwa die Hälfte der Auswanderer zurück, da eine Arbeitsintegration in der Türkei nicht gelungen war. Als Kuriosum in der Geschichte der grenzüberschreitenden Migration bezeichnet WOLFGANG HÖPKEN die Tatsache, daß im Sommer 1989 am Grenzkontrollpunkt Kapikule ein- und auswandernde Türken einander begegneten. Die Wiedereingliederung dieser etwa 150 000 zurückkehrenden Personen führte in Bulgarien zu zahlreichen Konflikten (HÖPKEN 1992).

Aber nicht nur die türkischstämmige Bevölkerung Bulgariens erhoffte sich im Ausland ein besseres Leben. Seit dem Mauerfall in Berlin und der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze versuchten jährlich Tausende bulgarischer Emigranten vor allem in Deutschland oder Westeuropa eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. Von 1989-1994 verließen etwa 550.000 Personen Bulgarien, wobei die Ausreisewelle 1989/1990 ihren Gipfel erreichte (Nazio. Statist. Institut 1995).

Nach Befragungen unter der jüngeren Bevölkerung (bis 45 Jahre) Bulgariens sind 78 % bereit, alles hinter sich zu lassen, um im Ausland ein neues Leben aufzubauen. Die Hauptgründe für die Auswanderung sind in der sozialen und ökonomischen Instabilität und in der hohen Arbeitslosigkeit in Bulgarien zu suchen. Wenngleich es zu einer allmählichen Beruhigung gekommen ist, verlassen jährlich noch 30.000 bis 40.000 Personen das Land (Nazio. Statist. Institut 1995).

#### Binnenmigration

Die bulgarische Binnenmigration (Abb. 8) war in den vergangenen Jahrzehnten durch einen allmählichen Rückgang der Mobilität gekennzeichnet. Während die durchschnittliche Anzahl der Migranten 1975 bis 1985 bei 71,1 Tsd. Personen lag, betrug sie 1985-1992 nur noch 49,4 Tsd. (JOSIOLDASCH 1993). Gleichzeitig erfolgte eine grundlegende Änderung der Richtung der Migrationsströme. Dominierte im Zuge der Industrialisierung Bulgariens die Land-Stadt-Wanderung – zwischen 1945 und 1984 nahm die Stadtbevölkerung (Abb. 1) um fast 300 % zu (DEIMEL 1995) – so überwiegt seit Ende der 80er Jahre – sieht man einmal von den Wande-

Jahr	jährliche Bevölkerungs- entwicklung	natürliche Bevölkerungs- entwicklung	Außen- migration
	‰	‰	‰
1960	9,7	9,7	0,0
1970	6,0	7,3	-1,3
1980	3,4	3,4	0,0
1990	-11,3	-0,4	-10,9
1991	-8,6	-1,7	-6,9
1992	-13,0	-2,2	-10,8
1993	-3,0	-2,9	-0,1

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung in Bulgarien 1960-1993

Quelle: Statističeski Godišnik 1995

rungsbewegungen zwischen den Städten ab – erstmals die Stadt-Land-Wanderung. Diese dürfte sich nach dem politischen Umbruch in Bulgarien weiter verstärkt haben, da mit der Rückgabe des Bodens viele ehemalige Dorfbewohner in ihre Dörfer zurückkehrten. Die Stadt-Dorf-Wanderung betrifft insbesondere jene Gruppe von Eigentümern, die in den Großstädten Plowdiw, Warna, Burgas und Plewen lebten. Die Nähe zu diesen Städten und die Bodenrückgabe führten somit zu einer Remigration in die ländliche Stadtrandzone. Hier zeigen sich in Bulgarien Ansätze einer Suburbanisierung (GESCHEW 1995).

### Prognose der Bevölkerungsentwicklung

Nach den Prognosen des Nationalen Statistischen Instituts Bulgariens ist für die kommenden 15 Jahre eine allmähliche Abschwächung der negativen Tendenzen in den demographischen Prozessen Bulgariens zu erwarten. Der durchschnittliche Bevölkerungsrückgang bleibt jedoch weiterhin relativ hoch (Tab. 7).

Für den Zeitraum 1995-2000 wird ein Rückgang von 7,1 und für die Jahre 2005-2010 von 6,3 % erwartet. D. h., daß die Bevölkerung weiter abnehmen und Ende des Jahrtausends voraussichtlich auf 7,97 Mio. Einwohner und im Jahre 2010 auf 7,475 Mio. Einwohner gesunken sein

wird. Das Statistische Institut Sofia prognostiziert für die kommenden 15 Jahre eine Abnahme des Anteils der unter dem Berufsalter liegenden Personen um etwa 5 %, zugleich einen Anstieg der Bevölkerung im Rentenalter. Danach dürfte im Jahre 2010 der Rentneranteil an der Gesamtbevölkerung 28,8 % betragen. Zwar wird sich das Arbeitskräftepotential zwischenzeitlich bis zum Jahre 2005 um 1,6 % erhöhen, gleichzeitig wird jedoch das Verhältnis zu den Rentnern bzw. Vorruheständlern wesentlich ungünstiger werden. Im Jahre 2010 wird nach diesen Prognosen auf zwei Personen im erwerbsfähigen Alter bereits ein Rentner kommen.

Man kann generell sagen, daß die zunehmende Überalterung der Bevölkerung ernste ökonomische, soziale und psychologische Probleme aufwerfen wird, die Zündstoff für die Entstehung sozialer Konflikte sein könnten. So ist z. B. das Wachstum bzw. die Stabilisierung des Lebensstandards der zunehmenden älteren Jahrgänge durch die noch ungelösten Probleme der sozialen Sicherheit und den sehr beschränkten Finanzhaushalt des Staates gefährdet. Das gleiche Problem zeigt sich auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, wo die Finanznöte noch viel größer sind, da von diesem Gesellschaftsbereich alle Altersgruppen der Bevölkerung mehr oder weniger abhängig sind. Da die Beschlüsse über die Gesundheitsreform in Bulgarien

weiterhin aufgeschoben werden, besteht die dringende Notwendigkeit, ein Krankenversicherungssystem einzuführen. Mit diesen Veränderungen im Gesundheits- und Sozialwesen könnte auch das Problem der sinkenden Lebenserwartung gelöst werden.

Eine stärkere Einflußnahme auf die Bevölkerungsentwicklung Bulgariens bedeutet angesichts der noch immer relativ intensiven Außenmigration, Problemlösungen in sehr vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu finden. Damit könnte auch der weitere Abstieg des ländlichen Raumes aufgehalten werden.

### Literatur:

- DEIMEL, J.(1995): Die Stellung der Frau in Bulgarien. In: Südost-Europa, Zeitschrift für Gegenwartsforschung, H. 3-4
- GESCHEW, G.(1995): Der Wandel der demographischen Entwicklung und der ländlichen Siedlungsstruktur in der Republik Bulgarien. In: Grimm, F.-D. (Hrsg.): Der Wandel des ländlichen Raums in Südosteuropa, Südosteuropa Aktuell 19, München.
- GOLEMANOV, N. (GOLEMANOV, N.) (1992): Smártnosta na naselenieto v Bǎlgaria – socialen i političeski problem (Sterblichkeit der Bevölkerung in Bulgarien – ein soziales und politisches Problem). In: Naselenie, H. 2, Sofia.
- GROTHUSEN, K. (1990): Bulgarien. Südosteuropa-Handbuch, Bd. IV.
- HÖPKEN, W. (1992): Emigration und Integration von Bulgarien – Türken seit dem Zweiten Weltkrieg. In: SEEWANN, G. (Hrsg.): Minderheitenfragen in Südosteuropa, München (Südost-Institut (Hrsg.) Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas, Band 27).
- JOSIOLDASCH, S. (JOSIOLDAŠ, S.) (1993): Vǎnšnata migracija i častnijät sektor v Bǎlgarija – pouki ot turskijät opit (Die Außenmigration und der Privatsektor in Bulgarien – Lehren aus der türkischen Erfahrung). Sofia.
- MEYERFELDT, M. (1988): Zum Urbanisierungsprozeß in Bulgarien am Beispiel ausgewählter Groß- und Mittelstädte. Diss., Halle/S.
- NARODNO DELO (1995). Tageszeitung der Region Varna vom 30. August 1995
- Nazionalen Statističeski Institut (Hrsg.) (1995): Teritorialno razpredelenie, koncen-

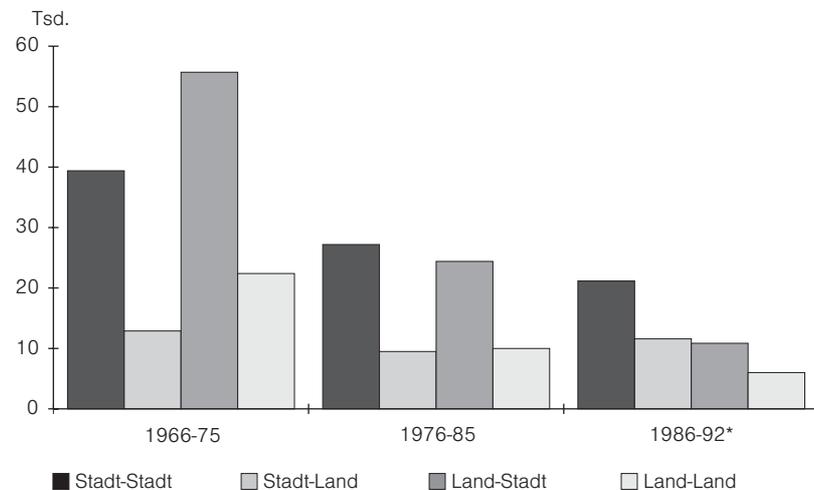
Altersgruppen	1995		2000		2005		2010	
	in 1.000	%						
insgesamt	8.288	100,0	8.000	100,0	7.759	100,0	7.527	100,0
unterhalb des erwerbsfähigen Alters	1.589	19,2	1.364	17,1	1.169	15,1	1.074	14,3
im erwerbsfähigen Alter	4.665	56,3	4.596	57,4	4.493	57,9	4.283	56,9
Rentner	2.034	24,5	2.040	25,5	2.097	27,0	2.168	28,8

Tab. 7: Prognosen der Bevölkerungszahlen in Bulgarien 1995-2010

Quelle: Nazionalen Stat. Institut 1995

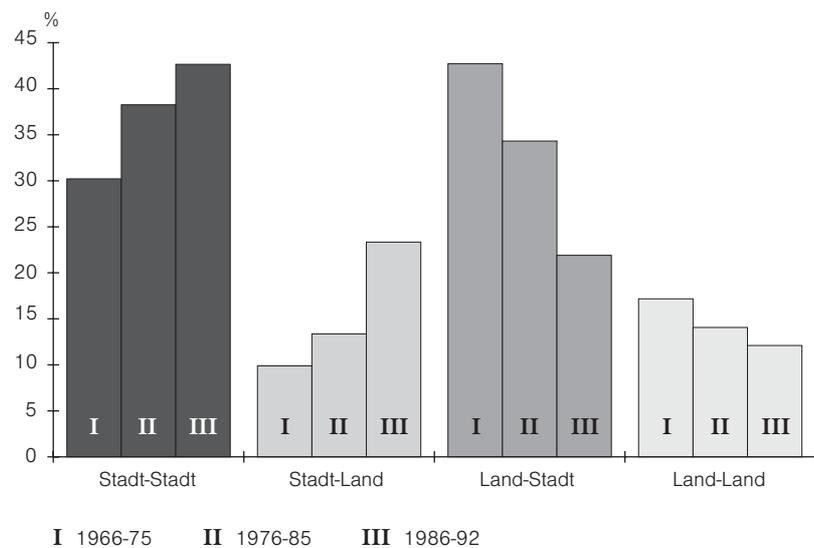
## Bulgarien Richtung der Binnenmigration von 1966-1992

(Absolutdarstellung für drei Perioden)



## Veränderungen in den Migrationsrichtungen von 1966-1992

(Relativdarstellung für drei Perioden)



\*Wanderung pro Jahr

IfL 1996  
Grafik: R. Bräuer

Abb. 8: Migrationsströme in Bulgarien 1966-1992

Quelle: Statističeski Godišnik 1995

tracija i urbanizacija na naselenieto v Republika Bălgarija 1994. (Die territoriale Verteilung, Konzentration und Urbanisierung der Bevölkerung in der Republik Bulgarien 1994). Sofia.

Nazio. Statist. Institut (Hrsg.) (1995): Socialno-ikonomičesko razvite na Republika Bălgarija prez perioda 90-94 godina (Die sozialökonomische Entwicklung der Republik Bulgarien im Zeitraum 1990-1994). Sofia

RIEDEL, S. (1994): Bulgariens Landwirtschaft in der Transformation. In: Südost-Europa, Zeitschrift für Gegenwartsforschung, Heft 6-7.

RUSSEW, B., & E. CHRISTOW (RUSEV, B., & E. HRISTOV) (1984): Obšta charakteristika na smărtността (Gesamtcharakteristik der Sterblichkeit) In: GOLEMANOW, N.: Smărtността na naselenieto v Bălgaria, 1964-2000, Sofia.

Statističeski Godišnik 1994. Statistical Yearbook 1994 (1995) Sofia.

Statistisches Bundesamt Wiesbaden (Hrsg.) (1995): Länderbericht Bulgarien 1994. Wiesbaden.

TOTEV, A. (TOTEV, A.) (1992): Kratăk očerk za demografskoto razvite na Bălgarija (Kurzer Abriß der demographischen Entwick-

lung Bulgariens). In: Naselenie, Zeitschrift des Instituts für Demographie, H. 5.

ZOTSCHEW, T. (1881): Die Agrarwirtschaft Bulgariens in den letzten 100 Jahren. In: 1300 Jahre Bulgarien. Studien zum I. Internationalen Bulgaristikkongreß. ALTHAMMER, W. (Hrsg.): Südosteuropa-Studien, Heft 29. GEMANN, W., HARALAMPIEFF, K., SCHALLER, H. (Hrsg.): Bulg. Sammlung, Band 2.

Autorin:

Dr. MANUELA MEYERFELDT,  
Universität Rostock,  
Institut für Soziologie,  
18051 Rostock.